

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	33 (1917)
Heft:	35
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Förderungs- und sonstigen Arbeiten in der Val d'Err waren zuletzt im Auftrage der Firma gegen 40 Mann, darunter 17 deutsche Internierte aus Gegenden des Bierwaldstättersees, beschäftigt. Leiter der Arbeiten war der Werkführer Glanzmann von Choldenz, dem auch die Aufsicht über die Bergarbeiten ad hoc ertorenen stark zusammengewürfelten Internierten oblag und der damit keine leichte Aufgabe durchzuführen hatte. Die HH. Direktoren Saemann und Anacker in Gerlafingen und Choldenz hatten die Oberleitung und überwachten die für den Abbau und Transport getroffenen Einrichtungen in der abgelegenen Talschaft.

Nächstes Frühjahr wird die Unternehmung abermals mit frischem Mut an die Arbeit in der Val d'Err gehen und zwar womöglich mit einheitlichem Arbeitspersonal, das man auch dieses Jahr bevorzugt hätte, wenn es erhältlich gewesen wäre. Daneben harren noch die Manganerzlager am Falottagräte über der Alp digl Platz von Rossna (zirka 2200 m ü. M.) der Ausbeutung. Diese dürften etwa $\frac{1}{3}$ der gesamten Erzmengen in der Val d'Err ergeben, und die Firma v. Koll hat bereits einen Plan entworfen, zum Schüttentransport des Erzes aus jener Höhe einen neuen, zirka 1 km langen Weg zu erstellen, der über die verschiedenen Zuläufe des Platzbaches zum jetzt bestehenden Fußwege der Alp Platz hinführen und in gleichmäßigem Gefälle über der Waldgrenze her in der Alp Sumegn-Weg münden soll. Dieser ist bis Linzen gut fahrbar. Das Projekt wird mit bedeutenden Kosten verbunden sein und auch eine Verbesserung des Fußweges der Alp Sumegn nach Alp digl Platz in sich begreifen.

Ein mangelhaft orientierter Korrespondent im „Bündner Tagblatt“ und der „Neuen Bündner Zeitung“ meint, der Abbau von Manganz auf Linzener Gebiet würde Jahre lang vor sich gehen können. Das trifft jedoch nicht zu, da sowohl in der Val d'Err als unter der Falotta von Rossna nur begrenzte Massen in einzelnen Einsen und Einsengruppen und keine durchgehenden Lager vorhanden sind. Wenn der Krieg nicht gekommen wäre, so würde auch das Mangan des Oberhalbsteins, so seltene und wertvolle Vorkommnisse diese Erze für sich darstellen, schwerlich zur Ausbeutung gelangt sein. So aber hat sich heute und für die nächste Zeit der einheitlichen Bevölkerung namentlich durch den Abtransport der Erze eine schöne Verdienstsquelle aufgetan, die Vielen willkommen sein wird in dieser schweren Zeit.

Verschiedenes.

Explosion in einer Schweißerei. Am 6. Juni 1917 fand in einer Schmiedewerkstatt eine Äthylenexplosion

statt, deren Ursachen so klar zu Tage liegen, daß eine Mitteilung darüber auch weitere Kreise interessieren dürfte.

Es handelt sich um einen kleinen, automatisch wirkenden Äthylenapparat. Derselbe war in einem engen Raume neben der Schmiede aufgestellt. Dieser Raum ist mit der Schmiede durch ein großes Loch in der Mauer in Verbindung. Durch dieses Loch hindurch wurden die Schläuche in die Schmiede geführt, wo gewöhnlich geschweißt wird. In dem Apparateraum waren auch die Sauerstoff-Flaschen aufgestellt. Ein eigenes Abzugrohr hat der fragliche Raum nicht.

Am Unglückstag wurde mit einem sehr großen Brenner (Nr. 8) geschweißt. Dieser Brenner war nicht mit dem Apparate gekauft, sondern später von anderer Seite beschafft worden.

Offenbar hat es nun beim Schweißen an genügend Gas gefehlt, weshalb der Schweißer einen anderen Mann schickte, um von Hand zu „gasen“. Kurz darauf erfolgte eine heftige Explosion.

In der Werkstätte wurden dadurch die Fensterscheiben zertrümmert, im Apparateraum das Dach beschädigt und angebrannt, und der Schlauch vom Apparat abgerissen. Man sah nachher noch, wie der Apparat brannte. Einer Frau, die über dem Apparateräume an einem Küchenfenster stand, sollen Bruchstücke vom Dach vor der Nase in die Luft geflogen sein.

Der Unfall dürfte sich folgendermaßen zugetragen haben:

Als der Apparat dem großen Brenner nicht genügend Gas lieferte, sei es weil die Stellvorrichtung am Apparat nicht richtig eingestellt war, oder wohl, weil der Apparat im Verhältnis zum großen Brenner zu klein war, ging man von Hand „gasen“. Es fiel dabei zu viel von dem feinkörnigen Karbid auf einmal ins Wasser, so daß momentan ein Gasüberschuß entstand, der durch das Absperrwasser zwischen Gasometerbassin und Glocke herausgedrückt wurde. Ein Teil mag auch durch das Übergasrohr ausgetreten sein. Das Gas drang dann teilweise durch das Mauerloch in die Werkstätte, wo es sich am Schmiedefeuer oder am Schweißbrenner oder am glühenden Arbeitsstück entzündet haben mag. Die Explosion nahm dann den Weg von der Schmiedewerkstatt durch das Mauerloch in den Apparateraum zurück, wo sie schließlich in einem einfachen Brand des Äthylenapparates ausartete, da noch weiter Gas aus dem Apparat austrat.

Im Apparat selbst fand keine Explosion statt. Derselbe wird selbster wieder benützt. Die Wasservorlage scheint ebenfalls aus dem Spiel zu sein.

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon

Telegramm-Adresse:

Telephon

PAPPBECK PIETERLEN.

empfehlte seine Fabrikate in:

3012

**Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche Teer- und
Asphalt-Produkte.**

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester
Qualität, zu billigsten Preisen.
Carbolinum. Falzbaupappen.

Komprimierte und abgedrehte, blanko

STAHLWELLEN

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzise gezogene

Profile

jeder Art in Eisen und Stahl.

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.

Als Ursachen des Unfalles sind also folgende zu nennen:

1. Unrichtige Bedienung des Apparates. Der bedienende Mann war mit dem Apparate offenbar nicht richtig vertraut. Er scheint die Stellvorrichtung nicht richtig gefannt zu haben und auch nicht die Gefahr der Zufuhr einer zu großen Karbidmenge. Es hat offenbar an der richtigen Anleitung gefehlt.

2. Unrichtige Aufstellung des Apparates. Der enge Raum und der Apparat selbst hatten keine ins Freie mündenden Entlüftungsröhre, sondern kommunizierten direkt mit der Werkstatt durch das Mauerloch.

3. Gebrauch eines zu großen Brenners im Vergleich zu dem kleinen Schweißapparat.

4. Als weiterer Punkt, der zu beanstanden wäre, der zwar hier nicht direkt mitspielte, ist zu nennen: Die Aufstellung der Sauerstoff-Flasche und der Wasservorlage neben dem Apparate. Diese beiden Gegenstände hätten sachgemäß in die Werkstatt, in den Geschäftsbereich des Schweißers gehört.

(Mitteilungen des Schweiz. Azetylen-Vereins)

Asbestplatten aus Schweizer Rohstoff. Kurz nach Ausbruch des Krieges litterte Deutschland die Lieferung von Asbestplatten, so daß sich die Schweizer Verbraucher dieses Artikels nach Lieferanten in den Entente-Staaten umsehen mußten. Sie fanden denn auch vollwertigen Ersatz hauptsächlich in Italien; speziell die Firma Società Italo-Russa per l'amianto, borgo Leumann, bei Turin, bediente längere Zeit hindurch den Schweizer Markt. Infolge der schwierigen Beschaffung des Rohmaterials aus Canada ist dieses Haus aber seit geraumer Zeit nicht mehr in der Lage, den Artikel in den bisherigen Mengen zu fabrizieren; dagegen hat diese italienische Firma aber keinen Anstand genommen, den Schweizerischen Sternit-Werken A. G. in Niederurnen (Glarus) die nötigen Rat-schläge für die Herstellung von Asbestplatten zu geben, welche von denselben unter Zusatz von canadischer Asbest-faser aus Schweizer Faser nunmehr regelmäßig herge-stellt werden. Wie bekannt, befinden sich in verschiedenen Gegenden der Schweiz Asbestgruben; die geschmeidigste Faser befindet sich in den Gruben im Wallis, deren Aus-beutung die Sternitwerke A. G. in Händen haben.

Zu beziehen sind diese Schweizer Asbestplatten der Sternitwerke A. G. durch die technischen Händler in den verschiedenen Industriezentren der Schweiz. Es ist als erfreulich zu bezeichnen, daß sich die Sternitwerke die Mühe genommen haben, diesen Artikel herzustellen, um auch darin die Schweiz vom ausländischen Markt mög-lichst unabhängig zu machen.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telefon.

Spezialfabrik eiserner Formen
für die

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen-Verschluss.

= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende

Vergrößerungen

2889

höchste Leistungsfähigkeit.

Zu verkaufen:

Alles noch neu, wegen Auf-gabe des Geschäftes:

1 Kantholzmaschine

Holzbohrmaschine

Wasserwaagen

Diverse Hobel und

Winkel

Schleifstein

Leimpfanne

1 Stosskarren

Messinstrumente

Lichtpausapparat

E. Gasser, Rheineck

(St. Gallen). 6604

Zu verkaufen

18 Tafeln gebrauchtes, gut er-haltenes, verzinktes

Wellblech

200 x 88 cm gross. Blechstärke 0,90 mm. 6593

Gefl. Offerten an

Rob. Zähler, Spenglererei
Gossau (St. Gallen).

Langlochbohr-
maschine

mit beweglicher Bohrwellen, noch gut erhalten

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe und näherer Beschreibung unter Chiffre L 6536 an die Exped.

Zu verkaufen

Ein Posten gutes

Abbruchholz

geeignet für Bauholz, sowie ein

Holzhaus

zum Abbruch mit fast neuem Dachstuhl. Auskunft erteilt

Anton Knobel

Abschlacht - Altendorf
(Kt. Schwyz). 6528

Zu verkaufen:

1 Benzinmotor

6 HP, System Bächtold. Ca. 400 Stück

Maschinenschrauben

20 mm dick, 500 mm Gewinde.

200 Bauschrauben

12 mm dick, 180 mm Gewinde. 1 neues 6592

Hanfseil

ca. 31 m lang, 27 mm dick, 14 Kilo Gewicht. 1 bereits neues

Hanfseil

45 m lang, 20 mm dick, 18 Kilo schwer.

Auskunft erteilt

J. Krättli, Baumeister
Azmoos (St. Gallen).

Holzbearbeitungs-
Maschinen

Stets grosses Lager in neuen und gebrauchten Maschinen.

Bandsägen u. Pendel-
sägen 6579

Kobelmaschinen

Kreissägen

Kehlmaschinen

Zapfenschlitz-

maschinen

Bohrmaschinen etc.

verlangen Sie Spezial-Offerte.

Maschinenfabrik vorm.
Holzschetter & Hegi
Zürich 3, Manessestr. 190.

